ARCHIV

Quincey Howard KN

MAPPE III

Das Ende der Revenger

"Das Ende der Revenger"

Ist wahrscheinlich der Höhepunkt meines Comicschaffens. Die Geschichte entstand zu einer Zeit, wo ich mit Zeichnungen, die ich so schnell wie Möglich zu Papier gebracht hatte, nicht mehr zufrieden war. Ich war bereit mir die Zeit zu nehmen um mein, bis dahin erworbenes, Wissen über historische Segelschiffe angemessen zu Papier zu bringen.
Ich denke, darin ging es mir bei der Geschichte im wesentlichen. Zu zeigen, wie einigermaßen gut recherchierte Schiffe in einem Comic aussehen können. Ende der Siebziger gab es gerade nur Capitan Terror - wo man die Darstellung der Schiffe, auf gut Schwäbisch, „Den Hasen geben" konnte. Die Schiffe von Jijè, bei der Wiederbelebung des Roten Korsaren (Barbe Rouge) hatten zwar bessere Vorlagen, aber der Teufel steckt im Detail. So hatte der „Schwarze Falke", obwohl Kaperfregatte, die drei Batteriedecks eines Ersträngers.

Einreichen wollte ich die Geschichte „Blendeer", damals noch Fach- und Anzeigenmagazin. Nur hatten die, für unabgesprochen eingereichte Arbeiten, ein Limit von fünf Seiten. Um die bei einer etwas komplexeren Geschichte zu erreichen, habe ich dann alle Panels, in denen ich keine Schiffe in Szene setzen wollte, sehr klein gehalten.
Bevor ich mit den Pencils fertig war, hat Blender dann nur noch Anzeigen veröffentlicht. Das „Ende der Revenger" verschwand dann erstmal im Archiv. - Zu Gunsten weniger aufwändiger Projekte.

Erst gut zehn Jahre später habe ich die Arbeit dann wieder aufgenommen. Die Pencils abgeschlossen und dann den ganzen Comic getuscht.
Da jetzt das Limit von fünf Seiten wegfiel, habe ich mir dann noch eine Seite mehr zum Erzählen gegönnt.

Obwohl viel Herzblut in der Geschichte steckt, war ich mit der Seitenaufteilung nie wirklich glücklich.

Ich habe früh an eine Ummontage gedacht, aber das war, wegen der unterschiedlichen Panelproportionen, immer eine Herausforderung. Daher habe ich die Geschichte auch bei den Aufbereitungen für Nauticalfiction zurück gestellt.

Zwischenzeitlich habe ich akzeptiert, das es einer weitreichenden Überarbeitung bedarf, um die gestauchten Seitenlayouts aufzubrechen.
Und, Stand November 26, habe ich den ersten Schritt getan. Ich habe begonnen, bei den Einzelbildern, Rahmen, Text"blasen" und, bei Bedarf, auch Schraffuren zu entfernen.

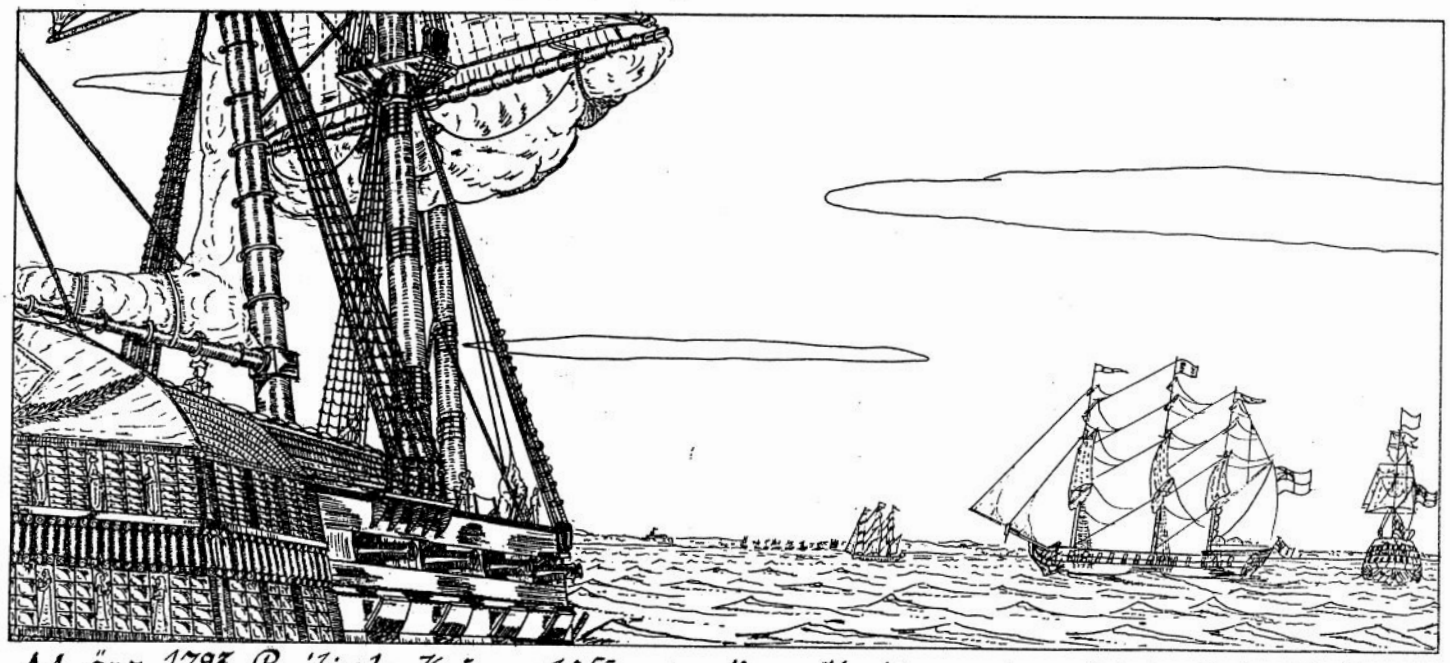
Horst Kreuder

© Horst Kreuder 1979/1990/2026 • www.nauticalfiction.net • depeschen@nauticalfiction.net

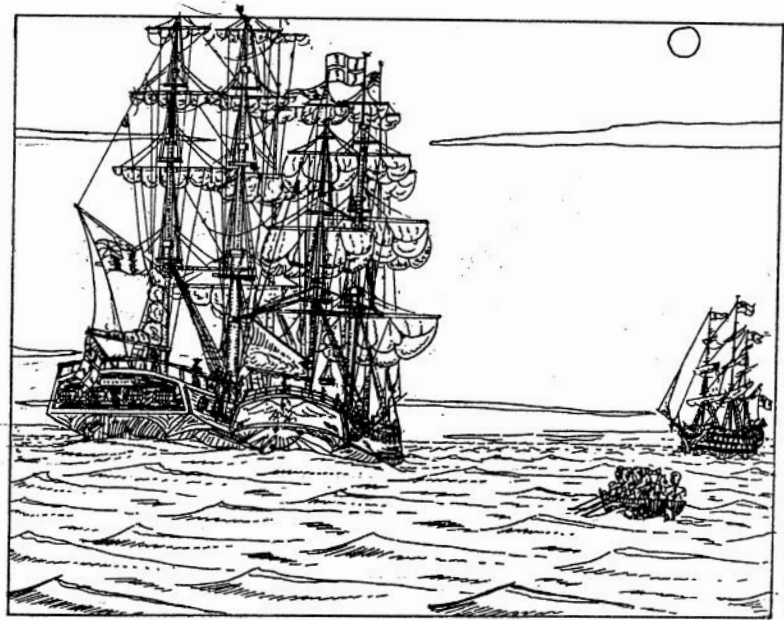
Quincey Howard

Das Ende der "Revenger"

Erzählt und Aufgezeichnet von [illegible] 1794



März 1793. Britische Kriegsschiffe vor Marseille. Vor wenigen Wochen hat sich England offen, neben den anderen Monarchien Europas gegen die junge Republik Frankreich gestellt. Sofort wurden die französischen Häfen blockiert, um den Handel zu lähmen und die Flotte am Auslaufen zu hindern.
Die einen führen diesen Krieg, um das Glück in der Welt zu verbreiten, die anderen, um Europa vor der Barbarei zu retten. Doch in Wahrheit kämpft gerade England um die (wirtschaftliche) Vormacht im Welthandel!
Bei dieser Blockadeflotte vor Marseille ist die Korvette "Falcon", die schon seit dem Sommer des Vorjahres als Kaperschiff inoffiziell gegen Frankreich operiert, an einem Versorgungsschiff längsseits gegangen, um ihre Vorräte aufzufüllen.





Leutnant Howard, der erste Offizier der "Falcon", überwacht die Umladearbeiten.

[illegible] 1794

Gute Nachrichten Quincey! Sie werden Ihren Vater und Commodore Sprangler wiedersehen.

Was denn? Die "Revenger" ist hier?

Ja. Dort drüben. Spranglers Fregatten stellen hier die Vormosten. Aber man hat ihn befördert.

Morgen soll er seine Flagge auf der "Juno" setzen. Er wird Nachfolger von Lord Snider, der General Queensy als Festungskommandant von Gibraltar ablösen soll. Aus diesem Anlaß gibt Lord Snider ein Dinner, zu dem wir auch eingeladen sind.

Hat Onkel Sprangler es endlich geschafft — Aber in meiner Uniform kann ich mich auf dem Dinner nicht sehen lassen.

Am Abend an Bord des Flaggschiffes:

Sehen Sie Quincey, unser Segelmeister hat die Beuteuniform doch gut hinbekommen.

Commander Johnson und Lieutenant Howard von der "Falcon"!

Vater!

Quincey.

Was denn, dieser Stenz soll der Sohn eines einfachen Oberbootsmanns sein?

Ach der Rock?! Den hat uns ein freundlicher Franzose überlassen, weil der des Lieutenants schon ein wenig schäbig war!

Das Dinner ist beendet, man sitzt im Gespräch beisammen.

Ich habe viel über die Erfolge der "FALCON" gehört, aber man sagt, das es mit der Disziplin auf den Kanerschiffen seiner Majestät nicht sehr genau genommen wird, Commander.

Es mag sein Sir, daß wir im Bordienst einiges durchgehen lassen, Mylord, aber unsere Männer wissen, was sie zu tun haben. Ich wette mit Ihnen, das wir die beste Korvette Ihrer Flotte im Segelexerzieren und Zielschießen zum Langen schlagen werden.

Oh Gott!

Ihr Ton mißfällt mir junger Mann, aber Ihr Mut imponiert mir. Ich nehme die Wette an. Gewinnen sie, sorge ich dafür, daß sie von Unter- zum Kapitänleutnant springen. Wenn nicht- lasse ich sie für Ihre Frechheit vor der Flotte auspeitschen.

So liegt Spannung über der Flotte, als die Offiziere auf ihre Schiffe zurückkehren!

Sie reden sich nochmal um Kopf und Kragen mit Ihrem Eigensinn, Quincey!.... Moment mal!

Die Schatten zwischen den Fregatten dort hinten gefallen mir gar nicht. Das sind doch keine.....

Alarm! Brander!

Brander oder Bruder waren alte, mit leicht brennendem Material vollgestopfte Schiffe, die man brennend in die Reihen feindlicher Flotten segeln liess, um diese zu unüberlegten Manövern zu verleiten.

Verdammt! Klar Schiff zum Gefecht! Alle Mann auf Ihre Stationen!

Mit in punischer Angst ausgeführten Manövern gelingt es den Wachfregatten, den Brandern auszuweichen. Diese treiben nun ungeachtet einiger überhastet abgefeuerter Breitseiten auf die Linienschiffe zu!

Und wenn wir über die Situation das Gleiche denken, tut er den Franzosen damit einen grossen Gefallen.

Good Lordy Snider muss beim Dinner zuviel getrunken haben! Er befiehlt den Linienschiffen sich seewärts zurückzuziehen!

Richtig, sie versuchen auszubrechen.

Sie wollen bestimmt nach Toulon um dort dem Gross Ihrer Flotte den Ausbruch zu ermöglichen.

Und unser Geschwader dort ist nicht gewarnt.

Mr. Broker! Die Barkuss zu Wasser. Ich werde versuchen die "Scooter" zu erreichen und mit ihr nach Toulon zu segeln. Mr. Howard, Sie decken uns mit der "Falcon"!

Kurz darauf entfernt sich H.M. Postkutter "Scooter" in Richtung Toulon.

Ein Französischer Kapitän errät Johnsons Absicht!

Eine französische Fregatte folgt der Scooter!

Die "Aigle" 20 Achtzehnpfünder – schärfere Krallen als die unserer "Falcon"

Aber die Krallen des Falken sind länger, Mr. Grey. Rufen Sie den Stückmeister, wir wollen den Adler mal rupfen.

Was gibt's Lieutenant?

Versuch auf äußerste Schußweite dem Franzosen ein paar Fetzen abzuschießen, Guns!

Haarscharf außer Reichweite der Achtzehnpfünder der "Aigle" beginnt Howard ein Passiergefecht. Während rund um die "Falcon" das Wasser von den Einschlägen der zu kurzen Breitseiten kocht, läuft dort Guns von Geschütz zu Geschütz, um durch gezieltes Einzelfeuer die Takelage des Franzosen entscheidend zu beschädigen.

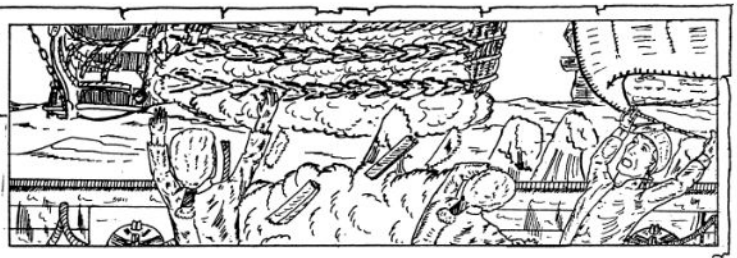
Da geht ihr Vormars!

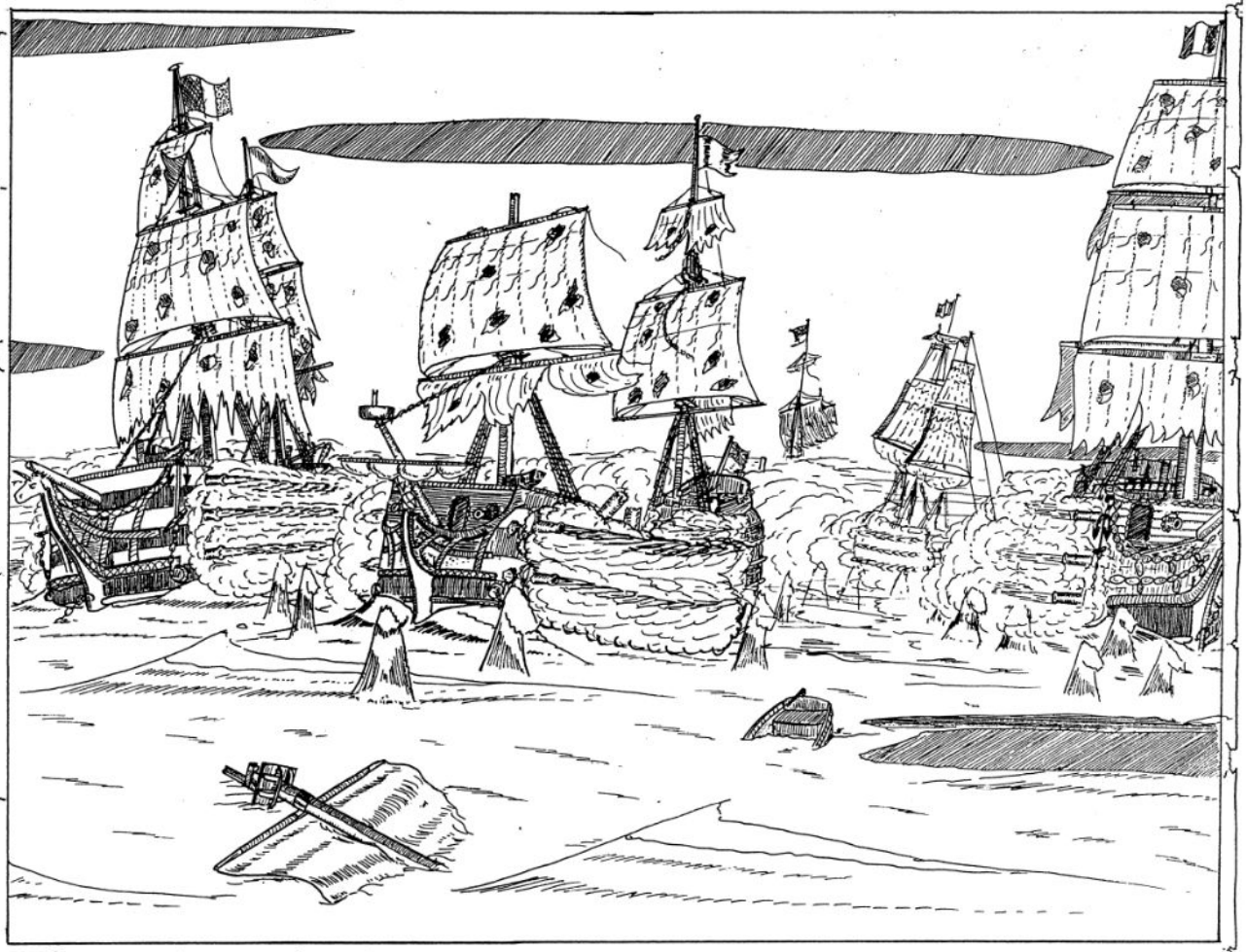
Und nimmt jede Menge Zeug mit!

Herr Leutnant! Die Revenger setzt die Admiralsflagge und signalisiert den Linienschiffen "Ran an den Feind!"

TO 79/90

Sprangler hat um Mitternacht auch ohne Zeremonie das Kommando übernommen! Doch kann er Spiders Fehler wieder wettmachen? Die Linienschiffe müssen gegen den Wind zurückkreuzen! Bei dem Versuch die Franzosen durch Treffer in die Takelage aufzuhalten, geraten Sprangylers Vorhut-Fregatten in einen mörderischen Nahkampf!

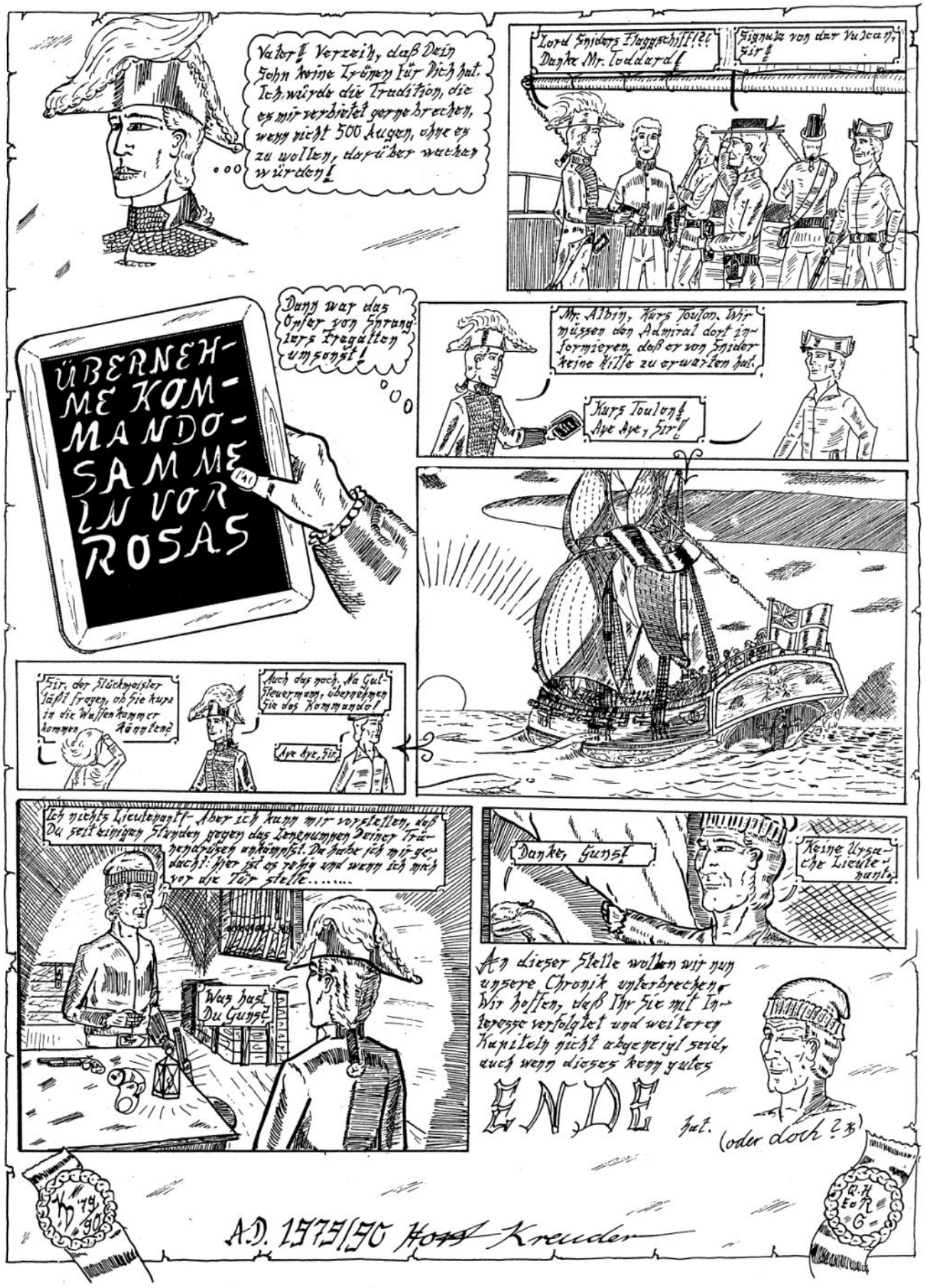




Die Revenger, Sprangler's Flugschiff, mit ihren 60 Geschützen vor fast einem Jahrhundert noch als kleines Linienschiff gebaut, wird von 2 französischen Dreideckern angegriffen. Sie kämpft einen aussichtslosen Kampf, denn sie ist hoffnungslos veraltet und auch von ihrer Bewaffnung, mit 18-, 12- und 9-Pfündern, hier nichts anderes mehr als eine größere Fregatte. Die Franzosen setzen dagegen insgesamt 110 32-Pfund- und 18-Pfunder je Schiff. Ein Manko, das die Briten auch durch ihre höhere Feuergeschwindigkeit nicht mehr ausgleichen können!






Vater! Verzeih, daß Dein Sohn keine Tränen für Dich hat. Ich würde die Tradition, die es mir verbietet gerne brechen, wenn nicht 500 Augen, ohne es zu wollen, darüber wachen würden!
Lord Snidors Flaggschiff!
Signale von der Vulcan, Sir!
Danke Mr. Toddard!
Dann war das Opfer von Spranglers Fregatten umsonst!
ÜBERNEHME KOMMANDO SAMMELN VOR ROSAS
Mr. Albin, Kurs Toulon. Wir müssen den Admiral dort informieren, daß er von Snider keine Hilfe zu erwarten hat.
Kurs Toulon! Aye Aye, Sir!
Sir, der Stückmeister läßt fragen, ob Sie kurz in die Waffenkammer kommen könnten
Auch das noch, Na Gul-Steuermann, übergehen Sie das Kommando!
Aye Aye, Sir!
Ich nichts Lieutenant! Aber ich kann mir vorstellen, daß Du seit einigen Stunden gegen das Verlangen Deiner Trägheitsdrüsen ankämpfst. Da habe ich mir gedacht: hier ist es ruhig und wenn ich mich vor die Tür stelle.....
Was hast Du Gunst?
Danke, Gunst!
Keine Ursache Lieutenant
An dieser Stelle wollen wir nun unsere Chronik unterbrechen. Wir hoffen, daß Ihr sie mit Interesse verfolgtet und weiteren Kapiteln nicht abgeneigt seid, auch wenn dieses kein gutes
ENDE
hat.
(oder doch?)
A.D. 1575/76 Horst Kreuder